

AUSFÜHRUNGEN VORAB VERÖFFENTLICHT IM AKTIONÄRSPORTAL AM 29. MAI 2026.
ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Christian Kullmann – Vorsitzender des Vorstandes, Evonik Industries AG

Rede anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2026 in Essen

Begrüßung

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

Ich begrüße Sie herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der Evonik Industries AG. Bernd Tönjes hat bereits auf eine personelle Veränderung im Vorstand hingewiesen: Maike Schuh hat Evonik im vergangenen Herbst verlassen. Seit dem 1. Mai heißt unser neuer Finanzvorstand Michael Rauch, der sich Ihnen bereits vorgestellt hat. Ich freue mich – wie der gesamte Vorstand – außerordentlich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Danken möchte ich an dieser Stelle ganz besonders Dr. Claus Rettig, der – ohne Zögern – die operativen Arbeiten im Finanzressort interimistisch wahrgenommen hat. Er hat das in einer herausfordernden Zeit gemacht. Und er hat es ausgezeichnet gemacht. Zum Glück bleibt uns Claus Rettig erhalten: Er wird sich nun wieder ganz seiner Rolle als Präsident der wichtigen Wachstumsregion Asien widmen.

Starker Start in 2025, dann Abschwächung – aber eigene Stärke!

Unsere Branche, die Chemie, blieb im Jahr 2025 gebeutelt, und sie ist es weiterhin. Aber lassen Sie uns zunächst gemeinsam einen Blick auf das Geschäftsjahr 2025 werfen. Wir konnten damals einen starken Start in das Jahr hinlegen. Und wir waren noch bis zum Kapitalmarkttag im Mai 2025 zuversichtlich. Die dann folgende Abschwächung traf uns umso härter: Die Gemengelage aus der erratischen U.S.-amerikanischen Zollpolitik und der daraus folgenden Verunsicherung unserer Kunden hat uns arg zugesetzt. Der Tiefpunkt war das dritte Quartal: Unsere Jahresprognose war ab Ende September nicht mehr aufrechtzuerhalten. Wir haben uns gewehrt gegen die Widrigkeiten und abgesichert, was abzusichern möglich war. Wir haben Evonik nach Liquidität gesteuert. Disziplin bei Kosten, Investitionen und Umlaufvermögen war oberstes Gebot. Dadurch gelang es uns, unseren angepassten Ausblick zu erreichen und knapp 1,9 Milliarden Euro bereinigtes EBITDA zu verdienen. Bemerkenswert ist: Wir haben nahezu 700 Millionen Euro Free Cashflow erwirtschaftet! Somit können wir auch für 2025 trotz der widrigen Umstände eine attraktive Dividende zahlen. Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Disziplin bei dieser gewaltigen Gemeinschaftsleistung.

Neben den allgegenwärtigen Kriegen leidet unsere Branche weiterhin sowohl unter strukturellen Schwierigkeiten als auch unter einer Nachfrageflaute. Die Ankündigungen aus Berlin und Brüssel, die hausgemachten Wettbewerbsnachteile der Chemie in Europa verringern zu wollen, machen uns zuversichtlich. Gleichwohl wünschen wir uns hier mehr Entschlossenheit und viel mehr Tempo. Goethe hat es auf den Punkt gebracht: Der Worte sind wahrlich genug gewechselt – lasst mich auch endlich Taten sehen.

Dennoch sind wir als Evonik in einer Position der relativen Stärke: Unsere Innovationskraft ist weiterhin führend. Ebenso unsere Generierung von liquiden Mitteln. Daher ist unsere Verschuldung nur moderat, trotz umfangreicher Investitionen und einer attraktiven Dividende. Wir haben unsere Zukunft selbst in der Hand. Wir haben viel Potenzial und – meine Damen und Herren – wir werden dieses Potenzial in Zukunft noch besser nutzen!

Wir bedienen vielversprechende Anwendungsfelder in attraktiven Wachstumsnischen: Wir fermentieren medizinische Wirkstoffe. Wir produzieren Leichtmetallverbindungen für den Batteriebau. Und wir bauen eine Pilotanlage zur Produktion einer leistungsfähigen Anionen-Austausch-Membran, die wir selbst entwickelt haben. Die hat das Potenzial, endlich eine kostengünstige Produktion von grünem Wasserstoff zu ermöglichen. Und das tun wir hier in Deutschland, in Marl.

Wir werden Geschäftsteile in andere Hände geben, die nicht mehr zu uns passen. Wir werden weiter daran arbeiten, ein noch effizienteres Unternehmen zu werden: In diesem Jahr werden wir weitere 1.000 Arbeitsplätze abbauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Und wir werden eine ausgewogene Kapitalallokation vornehmen.

Das bedeutet in Summe: Unabhängig vom Umfeld wird Evonik in den nächsten Jahren ein besseres Unternehmen. Unser zentrales Ziel ist es, einen ROCE von 11 Prozent zu erwirtschaften.

Konsequente Umsetzung unserer Strategie – Wachstum

Wir werden unsere Strategie konsequent umsetzen: mit Wachstum und Kostendisziplin! Das sind zwei Seiten einer Medaille. Und die heißt: Zukunftskraft.

Wie sichern wir unser Wachstum? Durch Innovationen – und durch den Umbau unseres Portfolios. Oxeno, unsere C4-Chemie, werden wir in andere Hände geben. Wir haben die deutschen Standorte Marl und Wesseling in unsere neue Gesellschaft SYNEQT eingebracht. Diese kann so einen größeren Kundenstamm effektiver im Wettbewerb bedienen. Perspektivisch ist der Einstieg von Investoren in verschiedenen Größenordnungen bis zum vollständigen Verkauf möglich.

Wir konzentrieren uns auf Zukunftsgeschäfte wie unsere Next Generation Solutions. Das sind Lösungen mit überlegenem Nachhaltigkeitsnutzen wie etwa unsere Rhamnolipide oder unsere Membrane zur Gas-Separation. Mit diesen Next Generation Solutions generieren wir mittlerweile 48 Prozent unseres Konzernumsatzes – 3 Prozentpunkte mehr als im Jahr davor.

Wir haben einen klaren Fokus auf Innovationen – der Treiber der notwendigen grünen Transformation für eine bessere Ressourceneffizienz.

Und unsere Wachstumsfelder haben wir noch schärfer definiert. Damit unser Geld – Ihr Geld! – genau dahin fließt, wo die Chancen am vielversprechendsten sind. Damit das schneller geht, haben wir die Evonik Innovation Factory geschaffen: eine unternehmerisch denkende Entwicklungseinheit, die technologische Durchbrüche schneller in industrielle Anwendungen überführt. Innovationen mit Tempo – und mit Fokus auf ganz konkrete Märkte und Anwendungen.

Wir tätigen erhebliche Investitionen in die Zukunft und fokussieren uns dabei auf die wachstumsstärksten Geschäfte. Polyamid 12 (PA 12) in Marl haben wir ausgebaut. Das ist ein attraktiver Werkstoff für Drohnen und für Datenzentren. Wir haben in Japan neue Kapazitäten für Aluminiumoxid, das Batterien besser macht. Und für Alkoholate für Biodiesel in Singapur. Die drei größten Märkte der Welt für Biodiesel sind: die USA, Brasilien und Indonesien – direkt gegenüberlegen von unserer Anlage in Singapur. Alle diese drei Länder haben kürzlich Regelungen für höhere Anteile von Biodiesel angekündigt oder umgesetzt. In Brasilien fiel der Preis für Biodiesel kürzlich unter den für aus Erdöl gewonnenem Diesel – erstmals wieder seit 2 ½ Jahren. Wir wollen keine „Kriegsgewinner“ sein. Aber wir freuen uns natürlich, wenn sich unsere strategische Weitsicht auszahlt.

Konsequente Umsetzung unserer Strategie – Kosten

Und wie verbessern wir unsere Kostenposition? Das wichtigste Effizienzprojekt kennen Sie schon: wir verschlanken unsere Verwaltung. Mit dem Programm Evonik Tailor Made. Das schafft klare Verantwortlichkeiten, schnelle Entscheidungen, flachere Hierarchien und – das Wichtigste: Es stärkt unsere operativen Chemiegeschäfte.

Einige unserer operativen Chemiegeschäfte haben zusätzlich ihre eigenen Kostenprogramme: Das Tiernahrungsgeschäft wird seit 2023 neu aufgestellt. Seit 2024 wird der Bereich Health Care umgebaut.

Letztes Jahr, 2025, kamen Programme hinzu in unseren Geschäften mit Hochleistungskunststoffen wie PA 12, Silica und Vernetzern. Diese Programme laufen alle nach Plan. Ersichtlich ist das im Personalabbau von mehr als 850 Mitarbeitern im Jahr 2025. Und ich sagte es bereits: Weitere rund 1.000 Mitarbeiter werden 2026 folgen. Natürlich tun wir das wie immer sozialverträglich und in enger Zusammenarbeit mit der Mitbestimmung.

Im vergangenen Jahr konnten wir den starken Anstieg der Fixkosten nahezu ausgleichen. Für 2026 gehen wir davon aus, dass wir den Anstieg unserer Fixkosten überkompensieren können. Auch, weil wir seit Jahresanfang wieder kurzfristige Sparmaßnahmen eingeführt haben: etwa durch eine strengere Auswahl unserer Fortbildungen, Dienstreisen und Messeauftritte. In Summe führen diese Maßnahmen zu niedrigeren Kosten. Vor allem aber führen sie zu einer schlankeren, schnelleren und schlagkräftigeren Evonik. Zu einem wettbewerbsfähigeren Unternehmen.

Konsequente Umsetzung unserer Strategie – Dividende unterstützt

Wir passen auch unsere Dividende an. Sie werden das eine „Dividendenkürzung“ nennen. Für 2025 stimmt das auch. Wir kürzen die Dividende von 1,17 Euro auf 1 Euro. Das ist unser Vorschlag an Sie, 1 Euro je Aktie, für den wir heute hier um Ihre Zustimmung bitten. Dahinter steckt nicht weniger als die konsequente Umsetzung unserer Strategie. Um das zu garantieren, nehmen wir diese Anpassung vor. Die Prioritäten unserer Kapitalallokation bleiben dabei unverändert: An erster Stelle stehen Investitionen in das operative Geschäft. An zweiter Stelle steht, weiterhin unverändert: eine attraktive Dividende! Und wir glauben: 1 Euro je Aktie ist attraktiv! An dritter Stelle steht: Entschuldung. Wir wollen noch ein bisschen besser werden bei den relevanten Verschuldungskennzahlen. Als Sicherheitspuffer für unsichere Zeiten.

Unsere Dividende war bisher stabil. Und sie war sehr hoch. Das kam Ihnen allen zugute. Allerdings ist eine starre Ausschüttungssumme nicht passend für ein so schwieriges und veränderliches Umfeld. Für ein Unternehmen wie Evonik, das durch eine tiefgreifende Transformation gehen muss, ist sie hinderlich. Daher wollen wir ab dem Jahr 2026 zu einem Ausschüttungsmodell wechseln, bei dem die Höhe der Dividende stärker vom wirtschaftlichen Erfolg abhängt. Diese Entscheidung unterstützt auch unser Großaktionär, die RAG-Stiftung.

So können wir Ihnen weiterhin und langfristig eine attraktive Ausschüttung bieten, haben dabei aber mehr finanziellen Freiraum, um unsere Strategie konsequent umzusetzen. Und somit langfristig zu wachsen – wovon Sie, die Eigentümer von Evonik, profitieren werden.

Das wollen wir in zwei Phasen umsetzen: Für das Geschäftsjahr 2025 lautet unser Vorschlag: 1 Euro je Aktie. Als Übergangsjahr. Das entspricht aktuell einer Rendite von etwa fast 6 Prozent. Ab dem Geschäftsjahr 2026 gilt dann eine Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses. Diese Spanne ermöglicht uns Kontinuität und Verlässlichkeit in einem festgelegten Rahmen. Warum? Weil wir in besseren Jahren näher an die 40 Prozent Ausschüttung gehen werden, in schwächeren näher an die 60 Prozent. Die RAG-Stiftung unterstützt diesen Ansatz. Denn sie ist – wie hoffentlich Sie alle – am langfristigen Erfolg von Evonik interessiert.

Konsequente Umsetzung unserer Strategie – Vergütung unterstützt

Auch für unser neues Vergütungssystem bitten wir Sie heute um Ihre Zustimmung. Es unterstützt unsere Strategie. Es verfolgt das Ziel, die Vergütung des Vorstands noch stärker an die strategischen, langfristigen Erfolge Ihres Unternehmens zu knüpfen. Es erfüllt weiterhin die gesetzlichen Anforderungen des Aktiengesetzes und folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es setzt Anreize für Wachstum, Ertrag, Kapitaleffizienz sowie die Erreichung von ESG-Zielen, also aus den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und ethische Unternehmensführung. Damit setzen wir den Grundsatz „Pay for Performance“ konsequent um.

Wesentliche Änderungen betreffen insbesondere die variable Vergütung. Die kurzfristige variable Vergütung konzentriert sich zukünftig auf zwei Kennzahlen: das bereinigte EBITDA und den Free Cashflow, gewichtet jeweils mit 50 Prozent. Zusätzlich wird ein Mindest-ROCE eingeführt. Der dient als Hürde, die die Zielerreichung begrenzen kann.

Die langfristige variable Vergütung wird ebenfalls angepasst und besteht künftig aus dem relativen Total Shareholder Return, gewichtet mit 40 Prozent, dem ROCE mit ebenfalls 40 Prozent Gewichtung sowie ESG-Zielen, die mit 20 Prozent Gewicht einfließen. Insbesondere die Aufnahme der Kennzahl ROCE gewährleistet einen hohen Grad an Disziplin bei der Kapitalallokation.

Aktienkurs

Die Aktie von Evonik hatte einen guten Start ins Jahr 2025 und erreichte im März ihr Jahreshoch bei über 22 Euro. Meine Damen und Herren: Da wollen wir wieder hin! Die anschließende Phase der weltweiten Verunsicherung tat unserem Kurs nicht gut. Die Zweifel an der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemie taten ihr Übriges. Anfang Dezember fiel sie auf ihr Jahrestief von weniger als 13 Euro. Zu Jahresschluss hatte sie 20 Prozent verloren.

Seit Beginn des Jahres 2026 ist das anders. Entscheidungen wie die Anpassung unserer Dividendenpolitik haben uns seit Jahresanfang ein Plus von knapp 30 Prozent (Stand 28. Mai) beschert. Auch das unter den gegebenen Umständen solide Ergebnis für 2025 hat dazu beigetragen. Und natürlich die Rotation am Aktienmarkt – raus aus vermeintlich risikoreichen Aktien aus dem Bereich Hightech – rein in Aktien aus den Bereichen Industrie und Chemie. Dann brach Ende Februar der nächste Krieg aus. Leider ist es Alltag unserer Zeit geworden, dass wir wieder und wieder mit neuen Krisen konfrontiert werden. Der Aktienmarkt sieht das aber bisweilen anders. Und so sahen wir im Mai den bislang höchsten Kurs dieses Jahres mit über 18 Euro. Und da geht noch mehr, davon sind wir überzeugt. Dafür krempeln wir die Ärmel hoch.

1. Halbjahr und Ausblick 2026

Die Ergebnisse spielen bislang mit: Der Start ins Jahr war besser als erwartet mit 475 Millionen Euro bereinigtem EBITDA. Zugegeben: Besser als unsere niedrigen Erwartungen. Das 2. Quartal dürfte besser werden als das 2. Quartal 2025. Einige Kunden haben Käufe vorgezogen im 1. und 2. Quartal, was uns mancherorts gute Geschäfte beschert hat. Ein gewisses Maß an Hamsterkäufen bei unseren Kunden sozusagen. Und dieses Phänomen scheint noch anzuhalten. Die Preise für unser wichtiges Produkt Methionin, ein Futtermitteladditiv, sind besser als erwartet, denn Methionin ist knapp am Markt.

Zusammen mit den skizzierten Sparmaßnahmen sind wir daher zuversichtlich, unseren Ausblick für 2026 zu erreichen: ein bereinigtes EBITDA zwischen 1,7 und 2,0 Milliarden Euro. Obwohl der Krieg im Iran ein Risiko für unsere Lieferketten ist. Obwohl er manche Rohstoffe knapper gemacht hat. Und obwohl er unseren Einkauf von Energieträgern verteuert. Auf eine generelle Erholung der Weltkonjunktur dürfen wir für dieses Jahr dagegen nicht setzen. Das 2. Halbjahr könnte daher schwächer ausfallen als das 1.

Abschluss

Evonik ist auf die Zukunft vorbereitet. Unsere langfristige Strategie ist robust und wird konsequent umgesetzt – gestützt von unserer neuen Dividenden-Politik und unserem neuen Vergütungssystem. Kurzfristig sieht 2026 womöglich sogar etwas besser aus, als wir erhofft hatten. Allen Risiken zum Trotz.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dem Aufsichtsrat, meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Evonik für die fortwährende Unterstützung und das Vertrauen ganz herzlich danken.

Ich freue mich, wenn Sie Evonik auch in Zukunft mit Zuversicht begleiten und danke Ihnen allen auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

EVONIK INDUSTRIES AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de